



Protokoll – Dorfmoderation

Ortsgemeinde Stahlhofen – Verbandsgemeinde Montabaur

Gemeinsamer Dorfrundgang

Dienstag, 20.06.2017, 19.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr

TeilnehmerInnen: Herr Ortsbürgermeister George, Ortsgemeinde Stahlhofen
ca. 40 Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Stahlhofen
Sophie Guhl, Büro Stadt-Land-plus

Herr Ortsbürgermeister George begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Stahlhofen und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Er erwähnt die geplante Route durch die Gemeinde. Anschließend übergibt er das Wort an Frau Guhl vom Planungsbüro Stadt-Land-plus. Sie wird den Dorfrundgang begleiten und anschließend das Protokoll schreiben. Vor Ort sollen die kritischen Punkte im Ortskern besichtigt und erste Ideen zur möglichen Entwicklung diskutiert werden.



Die Teilnehmer des Dorfrundgangs



Übersichtsplan mit der Route der Begehung und den Kernpunkten der Dorfentwicklung



1. Dorfgemeinschaftshaus

Die erste Station des Dorfrundgangs ist das Dorfgemeinschaftshaus und die angrenzende ehemalige Gastwirtschaft. Die Teilnehmer des Dorfrundgangs möchten die ehemalige Gastwirtschaft wieder als regelmäßigen Treffpunkt ausbauen und außerdem verschiedenen Vereinen/Einrichtungen der Ortsgemeinde neue Räumlichkeiten bieten.



Dorfgemeinschaftshaus (links) und ehemalige Gastwirtschaft (rechts) in Stahlhofen

So hat der Gesangverein bereits bei der Ortsgemeinde einen Antrag gestellt ein Vereinslokal als Stätte der Begegnung einzurichten. Auch die übrigen Bürger begrüßen eine Reaktivierung der ehemaligen Gaststätte und Einrichtung eines Treffpunkts in der Ortsmitte. Diese neue „Dorfkneipe“ soll damit allen Bürgerinnen und Bürgern der Ortsgemeinde zur Verfügung stehen.

Die ehemalige Gaststätte ist sanierungsbedürftig und müsste an neue Nutzungen angepasst werden. Einige Mitglieder des Gesangvereins haben sich bereit erklärt bei der Sanierung zu helfen. Auch die geplante Nutzung als „Dorfkneipe“ würde von den Vereinsmitgliedern ehrenamtlich organisiert werden. Diese stellen sich vor, die Kneipe nicht nur wöchentlich nach der Probe des Gesangvereins zu öffnen, sondern beispielsweise auch für sonstige Aktionen (monatlicher Frühschoppen/Kaffeemittag). Zusätzlich sollen auch Wanderer und sonstige Gäste der Ortsgemeinde in der Dorfkneipe willkommen sein.

2. Kindertagesstätte

Die zweite Station des Dorfrundgangs ist die Katholische Kindertagesstätte „Entdeckungskiste“ in der Kirchstraße. Die Teilnehmer treffen sich zuerst im Gymnastikraum, der ausreichend Platz für die Gruppe bietet. Die Leiterin Frau Löhr-Metternich informiert über die Kindertagesstätte und erläutert die Probleme, die aufgrund der räumlichen Enge entstehen. Die Kindertagesstätte Entdeckungskiste wird von Kindern der Ortsgemeinde Stahlhofen und der Nachbargemeinde Daubach besucht. Die Kinder werden in 2 Gruppen (Nestgruppe und Regelgruppe) betreut, die Kindertagesstätte verfügt über 50 Plätze. Davon sind 34 ganztagesplätze. Die Kapazitäten lagen ursprünglich bei 10 Ganztagesplätzen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Zahl der Ganztagesplätze erhöht; aktuell sind 31 belegt. Die Kindertagesstätte betreut Kinder vom 2. Lebensjahr bis zur Einschulung. Aufgrund der sowieso schon beengten Verhältnisse können die unter 1-jährigen Kinder die Kindertagesstätte nicht besuchen. Für die Gemeinde Stahlhofen ist dies ein Wettbewerbsnachteil.



Kindertagesstätte Entdeckungskiste (links) und Gymnastikraum (rechts)

Neben dem Gymnastikraum gibt es 2 Gruppenräume und einen kleinen Schlafraum. Des Weiteren gibt es Abstellräume, je einen Sanitärbereich für die Kinder und die Betreuer, ein kleines Büro, eine Küche sowie den Flur.

Sowohl für das Mittagessen als auch den Mittagsschlaf müssen die Betreuer das Mobiliar zur Seite stellen um die Tische bzw. die Betten aufstellen zu können. Gegessen wird sowohl im Gymnastikraum, in einem der beiden Gruppenräume, als auch im Flur. Nach dem Mittagessen werden die Böden gereinigt und die Betten im Gymnastikraum sowie in einem der Gruppenräume aufgestellt.



Gruppenraum (links) und Flur (rechts) in der Kindertagesstätte Entdeckungskiste

Aufgrund dieser räumlichen Enge muss die Kindertagesstätte baulich erweitert werden. Da der Kindergarten auch von der Nachbargemeinde Daubach genutzt wird, müsste sich diese finanziell an einer baulichen Erweiterung beteiligen. Eine Möglichkeit ist ein Anbau an den bestehenden Kindergarten. Da sich dadurch die Freifläche reduzieren würde, ist zu prüfen ob weitere Flächen erworben werden können.

Als Alternative hierzu wird der Ausbau des Dachgeschosses gesehen. Im Dachgeschoss befinden sich aktuell die Räumlichkeiten der Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK äußerte sich bei dem Treffen, dass sie nicht an den Raum gebunden sind und bereit sind in adäquate Räumlichkeiten umzuziehen. In das Dachgeschoss führt ein langer, schmaler Aufgang. Da es bisher keinen Fluchtweg gibt, müssen die Mitglieder des DRK die aufgrund des Platzmangels im Treppenhaus gelagerten Materialien wie Putzmittel, regelmäßig zur Seite räumen.



Auf der Freifläche vor dem Kindergarten gibt es außerdem einen Container, der als Meditationsraum genutzt wird und weitere Abstellflächen.

Im Keller des Kindergartengebäudes befand sich bis vor kurzem noch der Jugendraum. Aufgrund eines Brandes musste dieser geschlossen werden. Der Keller steht nun aus brandschutztechnischen Gründen für eine Nutzung nicht mehr zur Verfügung.



Freiflächen der Kindertagesstätte (links) und ehemaliges Pfarrhaus (rechts)

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Kindergartengebäudes liegt das ehemalige Pfarrhaus. Im Erdgeschoss befindet sich die katholische Bücherei, die Wohnung im Obergeschoss steht leer. Das Gebäude ist im Besitz des Bistum Montabaur. Eine Nutzung des Gebäudes für die Erweiterung der Kindertagesstätte sollte geprüft werden.

3. Friedhof

Die nächste Station des Dorfrundgangs war der Friedhof am nördlichen Ortsrand. Die Teilnehmer bemängeln, dass der Friedhof insgesamt sehr lieblos gestaltet ist. Es fehlt an „Farben“ und Ruhebänken für die Besucher. Die Bürger wünschen sich blühende Pflanzen anstatt der Hecken zwischen den Gräbern und insgesamt eine parkähnliche Gestaltung des Friedhofs. Herr Ortsbürgermeister George informiert über die möglichen Bestattungsformen. Demnach ist eine Fläche für Wiesenurnengräber vorgesehen; Wiesensarggräber seien aufgrund der Bodengüte nicht zu empfehlen.



Friedhof der Ortsgemeinde Stahlhofen



Die Teilnehmer informieren, dass es vor dem Friedhof nur 3 Parkplätze gibt und bemängeln, dass bei größeren Bestattungen mitunter die ganze Kirchstraße für den ruhenden Verkehr in Anspruch genommen wird.

Die in der Mitte des Friedhofs liegende Trauerhalle wird auch angesprochen. Einerseits ist das Gebäude sanierungsbedürftig, andererseits wirkt es sehr kalt und nicht mehr ansprechend. Die Bürger schlagen eine Innenausstattung vor, die etwas „wärmer“ wirkt.

Die Fläche hinter der Trauerhalle war ursprünglich als Erweiterungsfläche für die Ortsgemeinde Daubach angedacht. Seitdem die Nachbargemeinde ihren eigenen Friedhof hat, ist diese Fläche nicht mehr notwendig. Eine Teilnehmerin hatte die Idee dort für jedes Neugeborene einen Baum zu pflanzen und damit den gewünschten Park anzulegen.



Trauerhalle (links) und rückwärtig liegende, ungenutzte Fläche (rechts), auf dem Friedhof Stahlhofen

4. Spielplatz

Die vierte Station des Dorfrundgangs durch die Ortsgemeinde Stahlhofen ist der Spielplatz im „Flachsbruch“. Es wird bemängelt, dass der Spielplatz sehr trist ist und mit der asphaltierten Fläche wenig anzufangen sei. Die Bürger wünschen sich eine Neugestaltung des Spielplatzes. Zu der asphaltierten Fläche informiert Herr George, dass es sich um eine ehemalige Müllkippe handelt. Die Gemeinde hatte bereits für 4.500 EUR ein geotechnisches Gutachten durchführen lassen um zu erfahren, ob die Fläche noch belastet ist. Hierbei hat sich gezeigt, dass eine Belastung vorhanden ist, die aber auch geogenen Ursprungs sein könnte.



Spielplatz (links) und asphaltierte Fläche (rechts) in der Ortsgemeinde Stahlhofen



Für die Neugestaltung des Spielplatzes gibt es bereits erste Planungen; die oben genannten Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen. Und zwar müssen sowohl ein Hautkontakt als auch das Durchsickern von Wasser ausgeschlossen werden. Auf dem Spielplatz sollen neue Geräte in einer anderen Anordnung aufgestellt werden. Auch die Wegeführung soll geändert werden. Auf der asphaltierten Fläche könnte sich die Ortsgemeinde die Anlage eines Bolzplatzes vorstellen; dies ist allerdings noch nicht projektiert. Die Bürger wünschen sich ergänzend, dass ein „Mehrgenerationenspielplatz“ entsteht. Für die Erwachsenen könnte sowohl ein Boule- als auch ein Schachfeld angelegt werden. Ein Teilnehmer nennt den Spielplatz in der Ortsgemeinde Boden als gelungenes Praxisbeispiel.

5. Altes Dorf

Die fünfte und letzte Station des Dorfrundgangs ist das Alte Dorf. Einen kurzen Zwischenstopp machen die Teilnehmer am Dorfbrunnen, der bereits neu gestaltet wird. Seitdem die zwei Treppenstufen entfernt wurden können auch weniger mobile Mitbürger die Fläche nutzen. Ergänzt wird der Platz noch um Sitzbänke sowie eine Beleuchtung.



Neugestaltung des Brunnens (links) und der Platzfläche am Kreuzungsbereich (rechts) im Alten Dorf

In der Brunnenstraße informiert Frau Guhl die Teilnehmer über die Möglichkeit im Rahmen der Dorferneuerung Fördermittel für die Sanierung privater Gebäude zu erhalten. Bei Interesse sollen sich die Bürger an Herrn Ortsbürgermeister George wenden.

Gegenüber dem ehemaligen und heute bewohnten Backes diskutieren die Teilnehmer über den Standort der Altglascontainer sowie die Gestaltung und Nutzung der kleinen Platzfläche. Die Fläche unweit der Gebäude Ringstr. 19 und Brunnenstr. 1 wird eingeebnet, anschließend sollen wieder Sitzbänke aufgestellt werden. Eine Bepflanzung wird es aufgrund des Pflegeaufwands vorerst nicht mehr geben. Die Informationstafel der Ortsgemeinde wird bestehen bleiben.

Die Teilnehmer diskutieren, ob es sinnvoll ist für die Glascontainer einen anderen Standort zu suchen. Alternativ sollte auch eine Einfassung bzw. Abgrenzung der Container von der Sitzfläche bedacht werden. Ein Bürger schlägt außerdem vor einen Ortsplan der Gemeinde an zentraler Stelle anzubringen, um Besuchern die Orientierung zu erleichtern. Eine der Sitzbänke könnte des Weiteren als Mitfahrerbank ausgezeichnet werden. Zur Idee einer Mitfahrerbank hier folgende Informationen aus der Ortsgemeinde Speicher in der Eifel: <http://mitfahrerbank.com/so-gehts/die-idee/>. Damit könnte die Ortsgemeinde Stahlhofen



ihre Mobilität verbessern. Es wird außerdem angemerkt, langfristig die Neugestaltung des gesamten Kreuzungsbereiches in Betracht zu ziehen.

Im Anschluss an den Dorfrundgang treffen sich noch einige Teilnehmer vor dem Dorfgemeinschaftshaus und entwickeln in lockeren Gesprächen die ersten Ideen für die Dorfentwicklung in Stahlhofen. Bürgerinnen und Bürger die bei der Auftaktveranstaltung nicht anwesend sein konnten, haben außerdem die Möglichkeit sich noch nachträglich in die Interessentenlisten für die Arbeitskreise einzutragen.



Die Teilnehmer des Dorfrundgangs

Auch die Termine für die ersten Arbeitskreistreffen wurden mit der Ortsgemeinde abgestimmt:

- AK 1 Bauen und Verkehr: 23.08.2017 um 19.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus
- AK 2 Miteinander: 30.08.2017 um 19.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus

Hierzu werden die Bürger rechtzeitig per E-Mail eingeladen bzw. von der Ortsgemeinde über das Amtsblatt informiert.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Sophie Guhl/mh
M.Sc. Stadt- und Regionalentwicklung
Stadt-Land-plus, Boppard-Buchholz, 22.06.2017



Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister George, Ortsgemeinde Stahlhofen
- Herr Bürgermeister Schaaf, Verbandsgemeinde Montabaur
- Frau Lorenz, Verbandsgemeinde Montabaur
- Mitglieder der Arbeitskreise (per E-Mail, sofern vorhanden)
- Herr Thomas Zellmer, Büro Stadt-Land-plus
- Frau Sophie Guhl, Büro Stadt-Land-plus